

Der folgende Text handelt von Mark. Als Kind leidet er an Epilepsie¹ und ist sehr klein. Er wird oft von den anderen gemobbt. Als er älter wird, versucht er, seine Situation zu ändern.



Kalter Vollzug²

Mark versuchte es mit Sport: Judo, dann Rückenprobleme; Taekwondo, aber das Epilepsie-medikament verlangsamte seine Reaktion; dann Kraftsport. Viele Stunden am Tag. Es war sein Ausweg. Sport versprach Anerkennung. Mark registrierte: Die anderen Jungs mobbten ihn nicht mehr. Er hingegen langte³ auch mal zu. Die Mädchen fanden das prinzipiell toll.

5 In Kombination mit dem Medikament gegen die Epilepsie bewirkte das Testosteron⁴, das er jetzt nahm, dass Mark plötzlich Hanteln drücken⁵ konnte, die niemand sonst im Gym⁶ drücken konnte.

10 Er schrieb an die Firma, die das Medikament herstellte, wie das denn sein könne. Eine „Frau Doktor“ rief ihn an. Sie fachsimpelten. Mark fühlte sich ernstgenommen, und er begann, so viele Fachbücher über den Körper und Sport und Leistung zu lesen, dass er bald eine medizinische Bücherwand mit sich herumtrug – im Kopf.

¹ *Epilepsie* f epilepsi (sygdom med fx krampeanfald)

² Titlen „Kalter Vollzug“ er en sammenblanding af to udtryk. *Vollzug* er afsoning af fængselsstraf, og *kalter Entzug* er at stoppe et misbrug pludseligt uden nedtrapping. *Kalter Vollzug* er derfor afvænning uden nedtrapping i et fængsel.

³ *zulangen* (her) slå fra sig

⁴ *Testosteron* n testosteron (mandligt kønshormon)

⁵ *drücken* (her) løfte

⁶ *Gym* n fitnesscenter

Marks Ehrgeiz wuchs mit seiner Muskelkraft: Er fing als Türsteher an. Die anderen, noch breiteren Türsteher sagten: „Mark, du bist zu schmal. Nimm mal das Doppelte an Testo⁷.“ Aber so richtig Ahnung hatte keiner.

15 Also begann Mark in Eigenregie verschiedene Pulver, die er über das Internet bestellte, in kleine Medizin-Kapseln zu füllen. Vitamine und Carnitin⁸ zum Beispiel. Die kleinen Kapseln füllte er einzeln und mit der Hand. Eine Scheißarbeit, weil: Du triffst kaum die Öffnungen und nach stundenlanger Arbeit verschluckst du die Kapseln innerhalb von zehn Minuten beim Training.

20 Zusammen mit einem befreundeten Sportarzt mischte und experimentierte Mark mit Aufbau-Präparaten, die seinen Körper mit allem versorgten: für mehr Training, mehr Muskelaufbau, mehr Fettverbrennung und größtmögliche Regeneration.

Er machte schnell Fortschritte. Seine Präparate wirkten besser als die, die es schon auf dem Markt gab. Und die anderen Türsteher wollten jetzt sein Zeug. Also bastelte sich Mark 25 Etiketten, die einen Drachen zeigten, klebte es an die kobaltblauen Dosen und kreierte seine eigene Marke für Ergänzungsmittel⁹, sogenannte Supplements¹⁰.

Das ging Jahrzehnte gut.

Dann kamen der Zoll und die Staatsanwaltschaft seinen teils verbotenen Importen auf die Schliche: Razzia. Sie 30 beschlagnahmten Rechnungen für Steroide¹¹ und sogar die Fachbücher. Im Keller gab es eine Wand, die etwas dicker war: Das geheime Mischlabor dahinter fanden sie nicht.

Das Gericht bescheinigte ihm, „Präparate¹² in 35 Pharmaqualität oder höher“ hergestellt zu haben. Das machte Mark etwas stolz.

Vier Jahre Haft.

Als Mark in den Knast kommt, hat er verschiedenste Präparate im Blut, die seine Leistung steigern sollten.



⁷ Testo n forkortelse for testosteron

⁸ Carnitin n carnitin (stof med præstationsfremmende virkning)

⁹ Ergänzungsmittel n kosttilskud

¹⁰ Supplements pl (her) kosttilskud

¹¹ Steroid n steroid (præstationsfremmende stof)

¹² Präparate in Pharmaqualität præparater af farmaceutisk kvalitet

40 Der Entzug und die Behandlung klassischer Süchte wie Heroin mit Ersatzstoffen wird
„Substitution“ genannt. In Freiheit werden Süchtige bei Ärzten in der Praxis therapiert. Aber
die Behandlung ist keine gesetzliche Pflicht. Ärzte im Gefängnis entscheiden allein über die
Therapie. Für das medizinische Ethos müssen die Mediziner allerdings immer tun, was zum
Wohle des Patienten nötig ist. Eine Sucht ganz ohne Medikamente zu entziehen – der
45 gefürchtete „kalte Entzug“ –, ist eine Straftat: Körperverletzung.

Vor seinem Haftantritt hat Mark einen Brief an die Anstaltsleitung geschrieben: Er sei
Kraftsportler und nehme regelmäßig eine höhere Dosis Testosteron sowie andere Präparate.
Mark weiß: Wenn diese ausbleiben, droht seinem Körper die Hölle. Mark weiß auch: Es ist nur
eine Frage der Zeit. Denn die Präparate, die in seinem Körper stecken, haben verschiedene
50 Abbauezeiten¹³ – die einen beginnen rasch mit den Entzugserscheinungen, andere brauchen
länger. [...]

Sein Körper ist eine chemische Zeitbombe.

Er legt¹⁴ auch dem Arzt nahe, ihn doch zu behandeln. Dabei packt er ein paar Fachworte
aus. Der Arzt fand Marks Verhalten vermutlich durchaus arrogant.

55 Mit Sport im Kraftraum versucht er sich abzulenken. Aber irgendwann schafft es sein
Körper nicht mehr. Der Entzug beginnt: mit leichten Depressionen und kaltem Schweiß. [...]

Marks Anstalt lässt trotz seiner flehenden Bitten ausrichten¹⁵: keine Substitution für Mark.
Er könne „die Zeit mal nutzen, um richtig clean zu werden“.

60 Vermutlich ist das als eine Art Geschenk zu verstehen. Hierzulande werde „die Behandlung
der Mehrzahl der Inhaftierten verweigert“, schreibt die Deutsche Gesellschaft für
Suchtmedizin¹⁶ (DGS) in einer aktuellen Stellungnahme. [...] Nur etwa fünf Prozent der
männlichen Strafgefangenen würden in Deutschland ordnungsgemäß substituiert¹⁷, schreibt



¹³ Abbauezeit f nedbrydningstid

¹⁴ nahelegen opfordre til

¹⁵ ausrichten lassen give besked om

¹⁶ Deutsche Gesellschaft für Suchtmedizin (DGS) tysk selskab for medicinsk behandling af afhængighed

¹⁷ substituiert werden (her) få medicin til nedtrapning

die DGS. Und dabei sei es klare Vorgabe und Pflicht für die Ärzte, „Inhaftierte bei bestmöglicher Gesundheit zu halten“. [...]

65 Dabei ist die Situation denkbar schlecht: In allen Gefängnissen sind Drogen jederzeit verfügbar. Ein Ausbleiben der Substitution hat daher eher zur Folge, dass unbehandelte Inhaftierte wieder zur Spritze greifen. Auf den Fluren wird das nichtdesinfizierte Spritzbesteck rumgereicht¹⁸: „Sagen wir es deutlich“, sagt der Gefängnisarzt und Suchtmediziner Karlheinz Keppler: „20 bis 30 Inhaftierte teilen sich eine Spritze, die sogenannte Stationspumpe.“ Auch
70 darum sind Krankheiten wie Hepatitis-C¹⁹ im Gefängnis zehnmal häufiger verbreitet als draußen. [...]

Mark bekommt das Zittern. Mark bekommt kalten Schweiß. Mark kann nicht mehr denken und schlafen und Depressionen suchen ihn heim.

Sport kann er kaum noch machen.

75 Dabei müssen gerade Hochleistungssportler ihre Körper langsam wieder abtrainieren²⁰, um einen Kollaps zu verhindern. Mark verfolgt Geschichten über einen Fußballspieler vom FC Bayern, den sie in Haft trainieren lassen. Warum kümmert man sich nicht um ihn – weil er nicht beim FC Bayern ist?

„Das war kalter Entzug“, sagt Mark.

80 Er bettelt die Anstaltsleitung und den Arzt an. Ohne Erfolg.

Doch der Anstaltsarzt gibt Mark schließlich Diclofenac; ein Mittel gegen leichte bis mittlere Schmerzen. Ein kalter und damit verbotener Entzug ist es nur, wenn gar kein Medikament verabreicht wird. [...]

85 Seine Muskeln beginnen derweil schon den Abbau. Weil es große Muskeln sind, wird das zum Problem: „Wenn sich ein Muskel derart rapide abbaut, muss das irgendwohin“, sagt Mark. „Das Protein geht über die Nieren raus. [...] Das war kein normaler Abbauprozess.“

Ergebnis: Nierenfunktionsstörung.

90 Dazu kommt eine Herzmuskelinsuffizienz²¹. Eine typische Krankheit, wie sie eigentlich eher bei alten Menschen vorkommt, bei denen das Herz den Körper nicht mehr ausreichend mit Blut und Sauerstoff versorgen kann. Aber Marks Körper war über Jahrzehnte auf Dauersport²² ausgelegt und reagiert nun sensibel auf die neue Situation.

Überlebensraten bei einer Herzmuskelinsuffizienz liegen über fünf Jahre bei knapp 50 Prozent.

¹⁸ *rumreichen* (her) dele

¹⁹ *Hepatitis-C* f hepatitis C (leverbetændelse)

²⁰ *abtrainieren* (her) nedtrappe træningen

²¹ *Herzmuskelinsuffizienz* f hjerteinsufficiens (tilstand, hvor hjertets pumpevne er nedsat)

²² *auf Dauersport ausgelegt* (her) opbygget af intensiv træning

95 „Plötzlich fühlten sich meine Muskeln an, als wenn sie zerreißen“, sagt Mark. „Das war extrem. Die haben sich verkürzt und verhärtet, und das waren Schmerzen bei jeder Bewegung.“ Der jahrzehntelange Präparate-Konsum war schuld.

Dann bricht sein Immunsystem ein. Mark schleppt sich von einer Grippe zur nächsten.

Die Quittung bekommt Mark, als er das Gefängnis verlässt. Er wendet sich an einen Urologen²³, und der stellt fest, dass Marks Körper schon seit Jahren das körpereigene Testosteron nicht mehr produziert. Das kann sich auf die Hoden auswirken und auf die Zeugungsfähigkeit.

Mark verklagt seine Anstalt.

Bei klassischen Drogen sind die Rückfallquoten hoch. Viele kommen wegen ihrer Sucht immer wieder mit dem Gesetz in Konflikt und landen daher mehrfach im Gefängnis.

105 Drogensüchtige könne man nicht wirksam in einer Haftanstalt therapieren, meint der Gefängnisarzt Karlheinz Keppler. Eine Behandlung süchtiger Straftäter außerhalb der Gefängnisse sei sinnvoller. [...]

110 Inzwischen hat Mark sich selbst behandelt und auch wieder mit Testosteron angefangen. Schlagartig sei es ihm besser gegangen – und die Depression: verschwunden. „Du wirst plötzlich vom alten zum jungen Mann“, sagt Mark.

Seinen geliebten Sport hat er zurück; und es stehen auch wieder Präparate im Schrank. Seine alte Firma will er reaktivieren. Dieses Mal rein mit legalen Mitteln. [...]

115 Wenn sich die Lebensumstände nicht ändern, sagen Experten, wenn Süchtige nicht alte Handlungsmuster und alte Bekanntschaften hinter sich lassen, dann kommt die Sucht immer wieder. Auch nach vielen Jahren im Gefängnis.

Von: Alexander Krützfeldt: „Kalter Vollzug“, *Süddeutsche Zeitung*, 2017

²³ *Urologe* m læge med speciale i urinvejene og de mandlige kønsorganer